



Sozialplanung, Sozialberichterstattung

Hausadresse:
Eberhardstraße 33, 70173 Stuttgart

Postadresse:
70161 Stuttgart

Bearbeiter: Jan Peter
Telefon: 0711 216-59152
Zimmer: 323, 3. OG
Fax: 0711 216-59156
E-Mail: jan.peter@stuttgart.de

Stuttgart, 21. April 2015

Stuttgarter Fokus-Aktionsplan zur Umsetzung der UN-BRK Arbeitsgruppe 5b „Freizeit und Kultur“ – 3. Sitzung am 20. April 2015 Protokoll

1. Ablauf, Allgemeines und Protokoll der letzten Sitzung

Rosa Mugler (Breuninger Stiftung) begrüßt die Anwesenden und stellt den Ablauf der Sitzung vor. Ziel des Treffens ist eine Darstellung und Diskussion der Struktur des Abschlussberichts sowie des Inhaltes seiner Präambel. Danach werden die bisherigen Ergebnisse der Arbeitsgruppe weiter konkretisiert und Forderungen für den Abschlussbericht formuliert.

Zur Erstellung des Stuttgarter Fokus-Aktionsplans wird es einen Dokumentarfilm geben, die Dreharbeiten erfolgen in den Arbeitsgruppen. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden darüber informiert. Wer nicht im Bild sein möchte, bzw. Wert darauf legt, dass er nicht im Film auftaucht, hat die Gelegenheit, dies dem Filmteam zu sagen. Diesem Wunsch wird selbstverständlich Folge geleistet.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird von der Gruppe verabschiedet und auf stuttgart-inklusive.de veröffentlicht.

2. Struktur des Abschlussberichts und Inhalt der Präambel

Rosa Mugler stellt die Inhalte der Präambel des Abschlussberichts vor. Die Gruppe diskutiert diese und einigt sich darauf, dass die Präambel um folgende Anmerkungen ergänzt wird:

- Zitat: *„Rechte ohne die nötigen Ressourcen zu bekommen ist ein grausamer Witz“*
- Die Stadt handelt in idealer Weise vorbildlich

3. Forderungen der Arbeitsgruppe

Rosa Mugler stellt die bisher erarbeiteten Themenblöcke vor. Die Arbeitsgruppe diskutiert die behandelten Vorschläge und einigt sich auf folgende Forderungen:

Ausbau der Ermäßigungen und der Förderungen:

- Einstellung von 20.000 Euro p.a. für inklusive Projekte im Kulturbereich, die nach den bestehenden Richtlinien nicht gefördert werden können (z.B. spontane alternative Projekte)
- Es soll Fördermöglichkeiten/ Ermäßigungen für alle städtischen und sonstigen Sport- und Kultureinrichtungen (unabhängig von Bonuscard) geben. Refinanzierung der Ermäßigungen in Bildungs- u. Kultureinrichtungen durch die Stadt.
- Finanzierung qualifizierter Assistenz (verlässliche Begleitung dabei)
- Mitgliedsbeiträge für Menschen mit Behinderung in Vereinen (Freizeit und Kulturbereich) sollen gesenkt werden
- Es soll einen Sozialfonds für Freizeitmaßnahmen und Urlaubsfahrten geben (für soziale Härtefälle)

Beispiele aus der Arbeitsgruppe:

- Im LKA soll der kostenlose Disco-Besuch wieder ermöglicht werden
- Inklusionsprojekt in Bad Cannstatt (Gelände Bettenfedernfabrik): Kombi-Nutzung v. Kunstwerkstätten, Raum für Musik und Tanz, Wohnen mit anderen, Alternativen

Öffentlichkeitsarbeit: Bonuscard + Kultur

- Da der Einsatz der Bonuscard teilweise schwer verständlich ist, sollen die Träger über die Bonuscard informiert werden. Die Mitarbeiter der Einrichtungen sollen Menschen mit Behinderung über die Bonuscard informieren und Anträge stellen
- Es soll Schulungen geben, wie man die Bonuscard + Kultur benutzt
- Verbesserte Auslage der Bonuscard + Kultur, Verteilung vor Ort in den Bezirken
- Öffentlichkeitsarbeit: bei nicht städtischen Kultureinrichtungen für die Bonuscard + Kultur werben
- Information zur Bonuscard in leichter Sprache

Inklusive Sportangebote

- Stichwort „Paten“: Assistenz, verlässliche Begleitung („barrierefrei im Kopf“)
- Beratung und Unterstützung der Sportvereine, Projektunterstützung zur Ermöglichung, Verbesserung von Inklusion (mit Best-Practice-Beispielen werben)

Information und Vernetzung über Angebote im Kultur- und Freizeitbereich,

- Information für alle, d.h. Informationen sollen auch außerhalb des Internets aufbereitet werden
- Zugänge zu den Informationen verbessern: Betreuer, Organisationen und Betroffene informieren
- Zentrale Vernetzungs-/Informations- und Anlaufstelle (bei der Stadt) und dezentrale Außenstellen in den Stadtteilen (Information über Vergünstigungsleistungen aus allen Bereichen, insbesondere Freizeit und Kultur an zentraler Stelle verfügbar machen) („Beratungsladen“)

4. Freigabe des Protokolls dieser Sitzung und Abschlussveranstaltung

Da es sich um das letzte Treffen der Arbeitsgruppe handelt, wird das Protokoll per E-Mail an alle Teilnehmer verschickt und um Freigabe gebeten. Anschließend wird es auf stuttgart-inklusiv.de veröffentlicht.

Die Abschlussveranstaltung des Aktionsplans findet am 19. Mai 2015 von 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr im Stuttgarter Rathaus, Großer Sitzungssaal, 3. OG statt. Dort werden die Ergebnisse aller Arbeitsgruppen präsentiert und übergeben. Anschließend werden die Ergebnisse in den gemeinderätlichen Fachausschüssen vorgestellt und beraten.

Verantwortlich für das Protokoll: Jan Peter